

Vocabularius von 1470.

Autor(en): **Petters, I.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **6 (1859)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zusseln, saugen; verwant mit *zupfen*, *zûtschen*. Z. II, 240.
zwinkern, blinken, blinzeln. Z. II, 240. IV, 408, 30.

Vocabularius von 1470.

Mitgetheilt von **Ign. Petters**, Gymnasiallehrer, in Leitmeritz.

Die lautverhältnisse jenes lateinisch-deutsch-böhmischen wörterbuches, das Diefenbach im auszuge (Frankfurt, 1846) herausgegeben hat, stimmen in überraschender weise mit dem nordböhmischen und schlesischen dialekt überein. In lexikalischer beziehung wird ebenfalls unser dialekt dem vocabularius zunächst stehen. Ich hätte hiefür eine zusammenstellung bringen können; doch fehlt es mir an muße und hilfsmitteln dazu, jedes auffällige wort durch die vielen deutschen dialekte zu verfolgen. Einiges mag hier stehen: *eylig* (defectus dentium), nordböhm. Z. V, 473; *reinwan* (anatheta), nordböhm. rimfer; *turstig* (ausus), schlesisch Weinh. beitr. 101; *radber*, nordb. schles. Z. V, 476. Weinh. 75; *kewlicht* (rund), nordböhm. koilicht; *kirmess* (dedicatio), nordböhm. kirms, kerms; *naser* (escarius), am böhm. Riesengebirge nôser, hirtentasche; *czerper* (fixorium, meßer der bergleute), am böhmischen und sächsischen Erzgebirge tscherper (meiner ansicht nach aus einem čechischen *cerpár* von *čerpati*, untersuchen, ursprünglich schöpfen, haurire zu erklären); *rotewe* (fluxus), nordb. rûte wî, das rothe weh, die ruhr; *snerker* (134), nordb. schnerre, bei Holtei schnarre, *turdus viscivorus*; *flader bawm* (hebenus), nordböhmisch; *seyger* (horologium), nordb. Weinh. 90; *vor ubel han* (imputare), nordb. v r îbel honn, hier zu lande hört man auch verübeln = übel nehmen; *eltnys* Z. V, 474; *molkendiep* (papilio) nordb. schles.; *kawte* (pensum), nordb.; *klinke* (pessulum), nordb. — aus dem čechischen *klika*; *ohren bawm* (platanus), nordb. ûre, Z. V, 478, sonneberg. orl, orlabâm; *salczmeste* (salimen), nordb. schles. Wh. 62; *stendelwocz*, schles. Z. IV, 186.

Für Böhmen als heimat des vocabularius sprechen übrigens die böhmischen (čechischen) glossen, die zugleich den beweis liefern, daß der verfaßer mit der richtigen orthographie des čechischen nicht besonders vertraut war und die worte oft nach deutscher schreibweise beisetzte (genaue scheidung von i und y kennt er nicht, er schreibt wolaty für

wolati, pyti für píti oder piti, cz für c und č, ss nach deutscher weise für s in hussynecz statt husinec, kysseley statt kyselý u. s. w.), vermuthlich also von geburt ein deutscher war.

Im folgenden ist das verhältnis der vocale der deutschen glossen zum mittelhochdeutschen dargestellt, wobei ich besonders auf Weinhold's lautlehre der schlesischen mundart verweise.

1. a für mhd. e (umlaut von a, das auch mhd. vereinzelt rein blieb): kaller, grieswartel, garber, katzer, darren, karker, mader (mædære). In alaster ist von agalastra das zweite, im mhd. agelster das dritte a ausgestoßen. Weinhold, 22, 3. Z. II, 123 hildesheim. V, 203 iglauerisch. Schleicher, sonneb. 4. Nordböhmisch.

2. a für mhd. ë: karbe, assen, frasserei, pfaffer, brat, malkeryn (mhd. wol mëlcherinne, nicht melcherinne zu schreiben, BM. II, 170), gale sucht, gal, kale, laberworcz, qwal, quallen. Weinh. 23, 4. Schm. §. 183. Schleicher, 5, hildesheim. einzeln Z. II, 122. Nordböhmisch.

3. a für mhd. o: thar, rar drümmel (rohrdommel), sarge, karb, margen, wart, mart, harnof (gebäck hornaffe), barga, fadren (115), ader. Weinh. 24, 6: a für o aus dem ndd. eingedrungen. Z. III, 16 im Ober-Innthal. V, 202 iglau. Nordböhmisch.

4. â für mhd. ê: gekart, vorkart. Weinh. 27, 6. BM. I, 796; gelârt hat hs. C der Nibel.; bekart: gelart in einem Zerbster spiel Haupt II, 292. Nordböhmisch.

5. â für mhd. ou: goltscham. Weinh. 28, 8. Schleicher, 7. Dies â keine oberdeutsche einwirkung; vgl. ags. eá, nach Grimm 1³, 366 aus au entstanden durch vermittlung von ao, ae. Nordböhmisch.

6. e für a: erbeit (10) — in Nordböhmen erbtten und arbtten, arbeiten. Weinh. 30, 3. Gr. 1³, 541; vgl. Elberich für Alberich, tegedinc für tagedinc s. 143. Zu vergleichen ist schles. und nordböhm. ê = mhd. ou in kēfen, glēben.

7. e für mhd. i: erren, eltnys, spendelbaum, prengen, schmette (mhd. smitte). Nordböhmisch. Weinh. 31, 4: aus dem ndd. eingedrungen. Gr. 1³, 255. Weinhold zeigt die weite ausdehnung dieses lautüberganges. Schleicher, 9 (ë aus i) und bei Kuhn, VI, 224, wornach wir in unserm fall eine analogie zur gothischen brechung in baírgs (für birgs), vaíhts (für vihts) zu erkennen haben.

8. ê für ei: trêt (60). Weinh. 34, 2. Schmeller, §. 149 — 151. Nordböhmisch. In omeꝛse (ameiꝛe) scheint e kurz zu sein.

9. î für mhd. ê: schnyweyß (188), vorgiung (223). Ebenso nordböhm. und schlesisch. Weinh. 43, 3. Sonneberg. schnîa (îa im auslaut, îe im inlaut). Vgl. engl. ee, in der aussprache î, aus ags. ê. Gr. 13, 385.

10. î für mhd. ie: küdip, dinst, diren, krichen, entziehen, ausziehen, betrogen, schir; häufig auch y geschrieben: dy, flytte (126), dyp, byr, bygen, kny, trygnyß, dynen. Nordböhmisch. Weinh. 40, 8 (i = ie) und 43, 5 (î = ie). Schleicher, 12. Schmeller, §. 305. Gr. I, 149g, reime 206. Im mnd. y häufiger für î Gr. I, 257, mhd. 163.

11. o für mhd. a: topfert, leyloch, hocken, harnof, morder, omezse, schoten, hort, opfel. Nordböhmisch â (nach Weinhold's bezeichnung = à unserer zeitschrift) hårt, håcken. Weinh. 51, 5 u. 25, 1. Schleicher, 3 (â = a).

12. o für mhd. e: vorweisen (mit s für ð wie öfters), vorunreyn, vorfluchen, vorleucken (ahd. farlougnan). Allgemein mitteldeutsch; auch ahd. for- neben far-, fër, -fir, ags. altn. for-. Weinh. 51, 6 für den ältern dialekt nachgewiesen, jetzt ist der vocal verschwunden: vrschlôn, vrstîn, wie d'rschlôn, d'rborm, d'rhalden (erschlagen, erbarmen, erhalten).

13. o für mhd. u vor doppelcons.: scholder, worm, kommer, worcz, loft, spont, czocht, holdung (147), schlorken. Nordböhmisch o für u vor r. Weinhold, 49, 2. Schleicher, 13 und in Kuhn's zeitschr. VI, 224 (brechung vor r und h): worm goth. vaúrms, worcz goth. vaúrts. Ags. vorm, altn. ormr, lopt, mnl. commer, const, gront, nnl. kommer, grond.

14. ô für mhd. â: brotwurst, roten, rothaus, moler, derfrogen, davon, nolde (nâlde, nordböhm. gekürzt nulde), blosen, wopen (für wâpenen), moz (mâþe), stroffen, wod, ol, stroß, krô (krâ, krähe), beschloen (beslân), bloe (blâ), odem, drot. Weinh. 52, 3 sind beispiele aus urkunden des 14. u. 15. jh. gegeben. Reime zwischen â und ô Gr. 13, 207. Schleicher 14 (oo = â, krooa = obigem kro). Nordböhmisch.

15. u für mhd. o: mulken (mhd. molchen), hulcztreger, erhulen (mhd. holn und haln), ufen, hubeln, rucken, vorwurren (verworren). Weinh. 56, 8. Gr. 13, 158. Schleicher, 16. Nordböhmisch.

16. û für mhd. uo, wie î für ie: ku, hust, sichtum, fru, buch, blute, hun, zcu, fuzse (dat.). Weinhold, 59, 6. Mhd. reime zwischen u und uo Gr. 13, 207. Nordböhmisch.

17. û für mhd. ô: stru, trust. Nordböhmisch. Weinh. 59, 6. Schmeller, §. 342. ô: uo Gr. I, 207. Rückert zum wälsch. g. v. 8823. Englisch oo = ags. ô, ahd. uo, ausgesprochen û; darüber Gr. 13, 390.

18. ü für mhd. œ: schnüde (284), rüte (133). Mhd. reimt rüerent: hærent, grüene: schœne. Gr. 1³, 207. Rückert z. wälsch. g. 8823. Die heutige nordböhm. mundart kennt kein ü, sondern dafür î: bîse, schîne, böse, schöne. Weinh. 43 b. Schm. §. 327. Schleich. 18 (ûe, rûeten).

19. ai, ei zusammenziehungen aus age, ege, ëge: reynwurm (rëgenwurm), nayl (144. 148), neyle (285, dagegen nagel 69), hayndorn, eyde (egede), teydingen, eylig. Solche zusammenziehung zum theil schon im mhd. Gr. 1³, 183 anm. 1. Die heutige mundart zeigt bald einfache längen, bald diphthonge, s. Weinh. 46 f.; so hat Andr. Gryphius nebeneinander die formen pfeite, gelain, geschlain, sayn, schlät, schlêt, soite, vgl. Weinh. 39, 9: sæn, sagen, soin 64, 9, siun 64, 6. Meine heimische mundart zeigt ô und ê, dem ô entsprechend im vocab. höel (143) für hâgel — die punkte über dem o dienen wol statt eines dehnungszeichens — wie nordböhmisch nôl, nagel, zôl, zagel, trôn, schlôn, sôn, wôn.

20. ei für mhd. e (in ei ist e rein auszusprechen, nicht ei = ai): scheidel (66), strein (260, mhd. strenne, Frisch, II, 347^a stren). Kommt auch im nordböhmischen vor. Weinh. 45, 6 u. 48, 4; auch alt- und mhd., mnd., nnd. Gr. 1³, 107. 185. 262. 320. Schleicher, 11 (ëi = e). Zu erklären sind diese formen durch die sog. epenthese, die in ältester zeit die zendsprache aufweist. Gr. 1, 555. Bopps vgl. gramm. (2. aufl.) §. 41: bavaiti für bavati, nairê für narê. So zu erklären ahd. aigî, airin, ailin, Grohmann bei Kuhn V, 230.

21. ei für mhd. i, ë: beylen (49). Weinh. führt 45, 7 u. 46, 8 an: steynweygen (steinwëgen), weyder (wider). Schmeller, §. 185. Gr. 1³, 185. Schleicher, 11 (ëi = ë). Nordböhmisch beilen (ei = ai). Im tirolischen entspricht diesem ei ea, z. b. meal, feal. Z. III, 94. Zur vergleichung ags. eo, altn. ia: ags. heorte, altn. hiarta = tirol. hearz. Gr. 1³, 449: „ia ist das umgestellte goth. ai.“

22. ei für mhd. æ: underteynig (undertæne). Ebenso nordböhm. underteinig, geneidig (reines ei). Gr. 1³, 185. Weinh. 46, 11. Schm. §. 133. Schleicher, 11.

23. ew d. i. eu für mhd. ou: glewben, lewffer, erlewben, vorleucken, hew, czewbern, czewmen, tewbung (130). Das ew unsers vocabularius ist ein mittelglied zwischen mhd. öu und nordböhm. schles. ê. Weinh. 34, 3 (glêben, kêfen, zêbern wie nordböhm.); vgl. 48, 3 (glêibn wie nordböhm. in der gegend von B. Leipa), 63, 3 (gloiben) und 45, 4 (reime aus schles. dichtern). Gr. 1³, 196 und 185.